

## Debatte um Breitbandausbau dauerte weit über eine Stunde

– Sitzung des Bau- und Umweltausschusses – Aktiv in Sachen Flächenmanagement -  
Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Das Thema Breitbandausbau begleitet die gemeindlichen Gremien sowie die Verwaltung seit Monaten. Durch die Verlegung einer Glasfaserleitung entlang der Bahnlinie Straubing-Neufahrn entstand nunmehr eine neue Situation und mit dieser setzte sich der Bau- und Umweltausschuss am Donnerstagabend im Rathaus sehr intensiv auseinander. Erstmals seit längerem lag diesmal lediglich ein Bauplan vor.

In Kooperation werden nach den Worten von Bürgermeister Karl Wellenhofer die Firmen Amplus/Vodafone im nächsten Jahr ein Glasfaserkabel entlang der Bahnlinie nach Straubing verlegen. Dies nahm man daher zum Anlass, einen Glasfaserkabel-Anschluss der Ortsteile, welche an die Bahnlinie angrenzen, zu forcieren. Diplomingenieur Siegfried Schollerer zeigte anhand eines Planes die Verlegungsstrecke des Glasfaserkabels und die für einen Anschluss in Frage kommenden Kabelverzweiger (KVZ) auf. Insgesamt hätte man neun Kabelverzweigerkästen geplant. Die für einen Anschluss der KVZ notwendigen Abzweige (Muffen) sind ebenfalls schon festgelegt worden. Schollerer und Bürgermeister Wellenhofer informierten auch über entstehenden Kosten. Insgesamt sind dies wohl zwischen 250.0000 und 300.000 Euro. Investitionen zum Breitbandausbau fördert das Land laut Aussage des Bürgermeisters mit 70 %, maximal aber 100.000 Euro. Durch die Aufrüstung des Hautverteilers 08772 hat der Markt aus diesem Kontingent bereits 12.250 Euro erhalten. Eine weitere Förderung ist angesichts der geltenden Regularien sowie der beschränkt zur Verfügung stehenden Frist ziemlich ungewiss.

In der Aussprache wurden einige Punkte angesprochen. So brachte 2. Bürgermeister Trepesch auch die etwaige Verlegung der Leitung in Kanalrohren ins Gespräch. Andernorts wurde dies laut Auskunft von Siegfried Schollerer bereits praktiziert. Er riet aus technischen Gründen jedoch davon ab. Marktgemeinderat (MGR) Robert Rauch regte an, künftig bei Neuerschließungen bereits Leerrohre zu verlegen. 3. Bürgermeister Augustin Sigl meinte: „Wir müssen jetzt die Chance nutzen“. MGR Robert Fahrner ging sogar soweit, dass er vorschlug, den weiteren Breitbandausbau auch dann vorzunehmen, wenn es keine staatlichen Zuwendungen gibt. Er versprach sich dabei günstige Voraussetzungen bei der Ansiedlung neuer Betriebe. Fazit war letztendlich, dass trotz der knappen Fristen, so schnell wie möglich ein Zuwendungsantrag bei der Regierung von Niederbayern einzureichen ist. Zuvor ist jedoch ein sogenanntes Auswahlverfahren zu starten. Zudem sind parallel weitere technische Details bezüglich der Abzweiger abzuklären. Viel wird auch davon abhängen, wie viele Haushalte sich für einen

Anschluss entscheiden.

Lediglich ein Bauplan stand zur Entscheidung an und dieser wurde auch befürwortet. Es ging um den Neubau einer Scheune durch Karl-Heinz Pöppel in Ascholtshausen 28. Zur Kenntnis nahm der Ausschuss, dass der Bauplan von Hildegard Heindl zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage in der Ignaz-Günther-Straße im Genehmigungsverfahren behandelt werden konnte. Nachträglich ausgesprochen wurde eine Befreiung vom Bebauungsplan „Sandleite“ für die Errichtung eines Holzschuppens durch Hildegard Graf in der Lindenstraße.

Einverstanden zeigte man sich zudem mit einem Antrag der Schierstrom GbR aus Ergoldsbach zur Erteilung einer wasserrechtlichen Gestattung für Veränderungen in der Kleinen Laber, und zwar östlich der Wasserkraftanlage in der Schierlmühle.

#### **Unter anderem Leerstände erfassen.**

Die Bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit sowie des Innern haben sich vor geraumer Zeit auch an den Markt Mallersdorf-Pfaffenberg gewandt. Konkret geht es um neue Herausforderungen im Bereich der Siedlungsentwicklung. Der Rückgang bzw. die Stagnation der Bevölkerung betrifft immer mehr Kommunen. Durch eine verstärkte Innenentwicklung können die Herausforderungen besser bewältigt werden. Bauamtsleiter Lederer informierte über die Vorstellungen der beiden Ministerien. Attraktive Stadt- und Ortskerne sind ein Garant für die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden, so die globale Aussage. Hinzu kommt, dass in Zeiten knapper Kassen die bestehende Infrastruktur bestmöglich ausgelastet werden muss. Mit einem kommunalen Flächenmanagement wird nach den Vorstellungen der Ministerien die Basis für eine zukunftsfähige Innenentwicklung geschaffen. Der Ausschuss wurde davon in Kenntnis gesetzt, wie sich dieses Flächenmanagement im Baukastenprinzip schrittweise aufbauen lässt. Dazu gehört die Analyse und Dokumentation der Potenziale im Markt. Im nächsten Schritt sollen die Flächen- und Gebäudeeigentümer zur Bereitstellung ihrer Flächen motiviert werden. Um den Gemeinden die Aufgabe zu erleichtern, Baulücken zu schließen, Brachflächen zu nutzen und leerstehende Gebäude wieder mit Leben zu erfüllen, stellt das Landesamt für Umwelt kostenlos ein EDV-gestütztes Werk zur Verfügung: die Flächenmanagement-Datenbank. Sie ist ein umfassendes Instrument, mit dem Innenentwicklungspotenziale erfasst, verwaltet und aktiviert werden können. Der Bau- und Umweltausschuss stimmte dem Verwaltungsvorschlag zu, dass der Aufbau eines kommunalen Flächenmanagements in den Vertrag mit der neuen Stadtumbaumanagerin aufgenommen wird. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer berichtete abschließend von zwei positiven Beispielen am Marktplatz in Pfaffenberg, wo zwei Leerstände jetzt wieder genutzt werden.